

Farbenfrohes Spektakel

300 Schüler des Starnberger Tanzentrums zeigen den Walt-Disney-Klassiker Mary Poppins

VON PATRIZIA STEIPE

Starnberg – „Menschen, denen dieses Stück gefallen hat, dürften sich auch für jenes interessieren“, heißt es in den Rubriken mancher Medien, die Tipps für Filme, Bücher, Veranstaltungen und Co. geben. In unserem Fall heißt es: „Wer den Publikumsmagneten Chitti Chitti Bang Bang im Deutschen Theater genossen hat, der dürfte auch über Mary Poppins in der Schlossberghalle begeistert gewesen sein“. Im Rahmen der Starnberger Kulturtage hatte Stephanie Holzapfel anlässlich des 50. Jubiläums des Stücks den Walt-Disney-Klassiker für ihre Schüler aus dem Tanzzentrum Starnberg adaptiert.

Herausgekommen ist ein farbenfrohes, temperamentvolles und märchenhaftes Tanztheater in 20 Szenen rund um das zauberhafte englische Kindermädchen Mary Poppins (Sabrina Freiwald, Mara Pfau) mit seinen beiden Schützlingen Jane (Isabella Haring, Elina Rüd) und Michael (Taita Schnierle, Emma Schlicht). In zwei Besetzungen tanzten die rund 300 Schüler. Mal gab es klassisches Ballett mit Spitzentanz, dann wieder Modern und Jazz Dance, Hip-hop, sogar Standard und Steptanz. Der 15-jährige Dario Wilmington, ehemaliger deutscher Meister im Steptanz, tanzte die

Choreografin Stephanie Holzapfel hat jedem eine tragende Rolle auf den Leib geschrieben

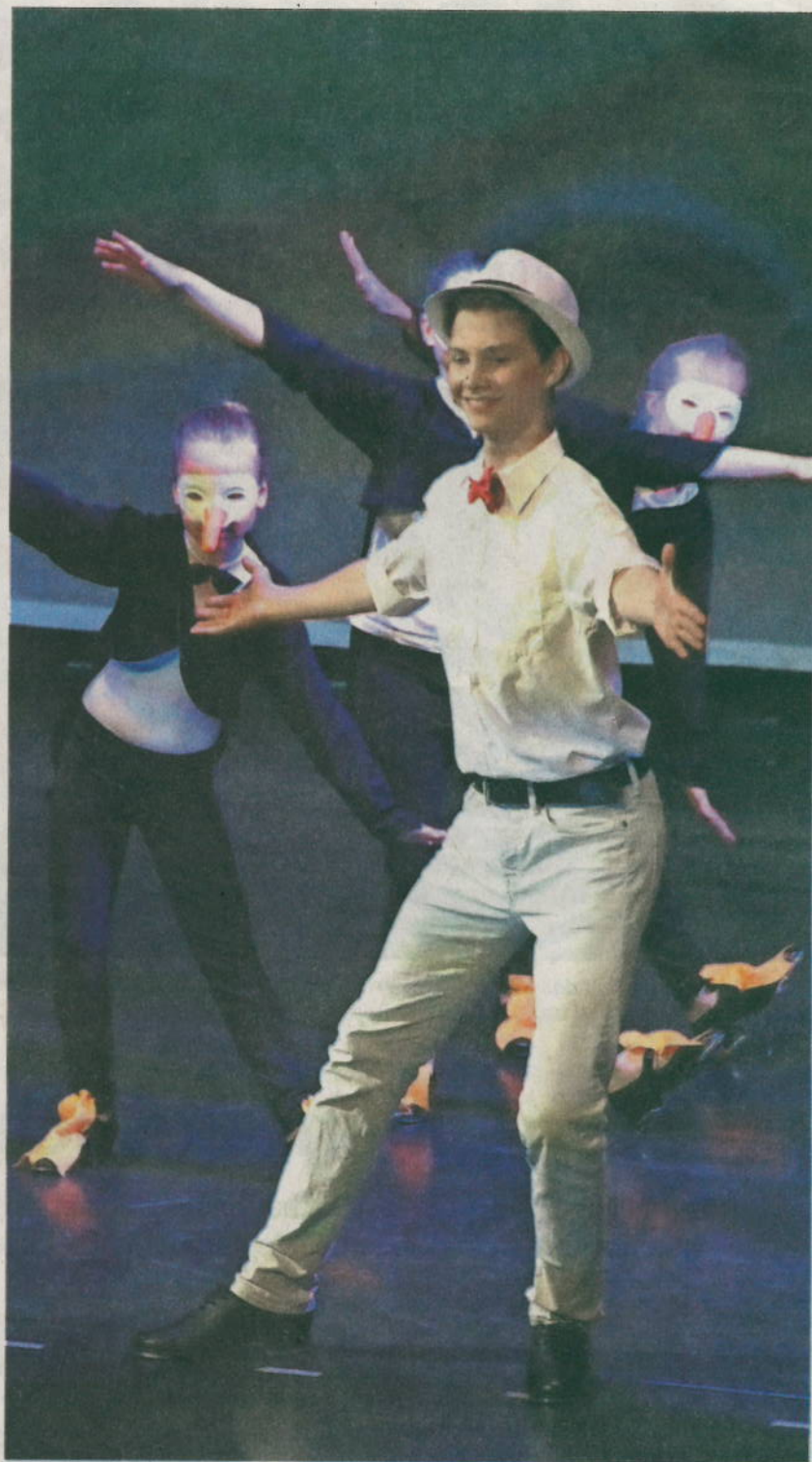
männliche Hauptrolle „Bert“. Die kraftvollen und exakten Sprünge, die leichtfüßigen Stepeinlagen brachten ihm Szenenapplaus ein. Dennoch war „Bert“ nicht als Superstar der Aufführung in Szene gesetzt worden, der die anderen Tänzer zu schmückendem Beiwerk werden ließ. Die Choreografin Stephanie Holzapfel hat jedem ihrer Schüler eine tragende Rolle auf den Leib geschrieben. Das war das kleine Täubchen genauso wertgeschätzt wie die Stubenmäd-

chen oder Straßenkinder. Die Choreographien hat Holzapfel den natürlichen Bewegungen ihrer Schüler angepasst. Da durften die Drei- bis Fünfjährigen als Blümchen und Grashüpfer auf die Bühne, die Größeren setzten die verschiedenen Wetterkapriolen des Märchens in Szene, tanzten mit Regenschirmen, ließen Drachen steigen. Lustige Pinguine stiepten über die Bühne und Schornsteinfeger wirbelten akrobatisch durch das Bühnenbild. Mit

Das nostalgische Bühnenbild von Marion Adolph trug zum Erfolg bei

Gesten, Mimik und Körpersprache lernten die Kinder sogar das Zauberwort „Supercalifragelisticexpialigetisch“, während die Eltern erkannten, dass es wichtigere Werte als Geld haben gibt und zwar die Familie. In der Aufführung kamen vielseitige Begabungen zum Vorschein. So überraschte Rosaria Kilian das Publikum mit ausdrucksstarkem Gesang.

Die Stücke hatte Eva Holzapfel-Wegler mit der jungen Frau einstudiert. Die Opernsängerin war es auch, die ihrer Tochter Stephanie die Leidenschaft für Inszenierungen und die große Bühne in die Wiege gelegt hat. Die Begeisterung aus den vielen einzelnen Komponenten ein Gesamtwerk zu schaffen, war von der Anfang bis zum Happy End zu spüren. Aber nicht nur die Tänzer sorgten für gute Laune, auch die aufwendigen und detailreich gestalteten Kostüme und das liebevoll nostalgisch gemalte Bühnenbild von Marion Adolph trugen zum Erfolg bei. Die Professionalität und die starke Bühnenpräsenz dieser Laientruppe, die mit fröhlichen Gesichtern und völlig unbefangenen ihre Tänze vorführten, steckte auch das Publikum an, das immer wieder einmal rhythmisch mitklatschte und am liebsten mitgemacht hätte. Eigentlich schade, dass nach zwei Aufführungen alles vorbei war.



Talentierte Darsteller: Die Schüler des Tanzprojekts Starnberg bei ihrer Aufführung des Musicals „Mary Poppins“.

FOTO: FUCHS